

POSTULAT von Felix Hoesch (SP, Zürich), Daniel Sommer (EVP, Affoltern a.A.),
Sonja Gehrig (GLP, Urdorf), Manuel Sahli (AL, Winterthur)

Betreffend ÖV-Offensive dank neuen Tangentialverbindungen mit Bussen

Der Regierungsrat wird eingeladen einen Bericht mit allen Optionen zu erstellen, wie mit Bussen kurz- und mittelfristig vermehrt die Zentren auch in den Agglomerationen umfahren werden können.

Die neuen Linien sollen auch als Expressbuslinien ohne Halt an allen Stellen geplant werden, wenn dies Sinn ergibt.

Um die Zentren zu entlasten und um schnell vorwärtszukommen sollen die Buslinien auf allen Strassenkörpern geführt werden.

Begründung:

Um mehr Menschen für den öffentlichen Verkehr zu begeistern, müssen mehr Buslinien die Wunschlinien der Kund:innen direkt bedienen. Und nicht alle Menschen wollen in die Zentren, sondern durchaus auch zu Zielen ausserhalb. Da viele dieser Menschen auch nicht in den Zentren starten, können mit Tangentiallinien diese viel besser vom Auto auf den ÖV umsteigen.

Wir sehen diese Linien als Mittelverteiler, die nicht an allen Haltestellen ein Ein- und Aussteigen gewähren, sondern als Expresslinien bzw. Bus Rapid Transit (BRT) geplant sind. Für den letzten Feinverteiler reichen die bestehenden örtlichen Linien.

Die Buslinie 200 und andere durch den Uetlibergtunnel sind ein voller Erfolg und werden inzwischen in den Stosszeiten viertelstündlich geführt. Das zeigt, dass Linien auf den Autobahnen gerne genutzt werden und so Umwege vermieden werden können.

Nach dem Ausbau des Gubristtunnels sollten auch Direktverbindungen aus dem Limmattal ins Furtal und nach Zürich-Affoltern geführt werden.

Allgemein bieten sich Limmat- und Glatttal sehr für solche Umfahrungen an – natürlich auch auf Kantonsstrassen.

Rund um Winterthur oder den kleineren Regionalzentren soll auch über neue Linien nachgedacht werden.

Und schlussendlich muss der ganze Kanton Zürich intensiv auf weitere Optionen untersucht werden.

Felix Hoesch
Daniel Sommer
Sonja Gehrig
Manuel Sahli